

**Veranstaltet von:**

Landeszentrale für politische Bildung RLP  
Am Kronberger Hof 6 • 55116 Mainz  
www.politische-bildung-rlp.de



**In Kooperation mit:**

Landtag Rheinland-Pfalz,



Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie,  
Psychosomatik und Nervenheilkunde  
(DGPPN) Berlin,



Förderverein Projekt Osthofen e.V.



**Informationen und Anmeldung unter:**

NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/  
Gedenkstätte KZ Osthofen • Ziegelhüttenweg 38  
67574 Osthofen  
Tel.: 06242 – 910810 Fax: 06242-910820  
Mail: info@ns-dokuzentrum-rlp.de

**Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Freitag von 9.00 - 17.00 Uhr  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 13.00 - 17.00 Uhr  
Rosenmontag und Fastnachtsdienstag geschlossen.



Stiftung  
Denkmal für die  
ermordeten Juden  
Europas

**TOPOGRAPHIE  
DES  
TERRORS**



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:

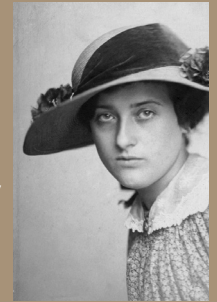
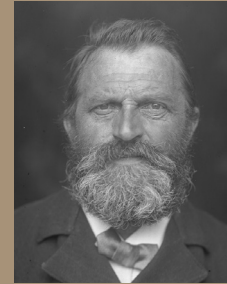


aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# AUSSTELLUNG

## erfasst, verfolgt, vernichtet.

### Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus



**Ausstellungseröffnung:**

Mittwoch, 13. Januar 2016, 18.00 Uhr

**Ausstellung:**

14. Januar – 13. März 2016

NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz  
Gedenkstätte KZ Osthofen



Landeszentrale  
**Politische Bildung**  
Rheinland-Pfalz

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

**Kuratorin: Petra Lutz**

**Gestaltung: Friedrich Forssman**

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz  
David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg  
Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.  
Mehr Informationen unter [www.dgppn.de/ausstellung](http://www.dgppn.de/ausstellung)

# AUSSTELLUNG

**erfasst,  
verfolgt,  
vernichtet.**

**Kranke und behinderte Menschen  
im Nationalsozialismus**

## PROGRAMM AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

**Mittwoch, 13. Januar 2016, 18 Uhr**

### Begrüßung

*Wolfgang Faller*, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

### Grußwort

*Joachim Mertes*, Präsident des Landtags Rheinland-Pfalz

### Zur Ausstellung

*Prof. Dr. Dr. Frank Schneider*, DGPPN Aachen

### Im Anschluss

Rundgang durch die Ausstellung.  
Um Anmeldung wird gebeten.

## BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

**Führungen** durch die Ausstellung für Gruppen (ab 10 Personen) nach vorheriger Anmeldung

**Biographisch-künstlerische Projektstage** für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10 sowie für Auszubildende in Sozial-, Heil- und Pflegeberufen nach vorheriger Anmeldung (Nähere Informationen unter [www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de](http://www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de))

### Öffentliche Führungen:

**So, 17.01.16, 14:30 Uhr; Do, 11.02.16, 18 Uhr;**

**So, 28.02.16, 14:30 Uhr; Mi, 02.03.16, 18 Uhr**

(Anmeldung nicht erforderlich)

**Lesung mit Elisabeth Zöller** aus ihrem Buch „Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens“ am **10.03.2016, 10 Uhr** (für Schulklassen/mit Anmeldung) und **18 Uhr** (Anmeldung nicht erforderlich)

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«.

Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.